BABADURI – BORSMONOSTOR – MARIENBERG

Das älteste Kloster des Burgenlandes

Wie alles begann

Wegen der unmittelbaren Nachbarschaft zum ehemaligen Zisterzienserkloster Marienberg wurde im Sommer 1992 der Humusabtrag auf dem Bauplatz des neuen Feuerwehrhauses von einem Vertreter des Bundesdenkmalamtes überwacht. Zu diesem Zeitpunkt wusste allerdings niemand, dass die im 16. Jahrhundert in Klostermarienberg angesiedelten Kroaten an genau dieser Stelle ihre Toten begraben hatten. Da die ersten Knochen bereits in einer Tiefe von nur 50 Zentimetern zum Vorschein kamen, traten schon nach kurzer Zeit Archäologen an die Stelle des Baggers und legten in nur vier Wochen an die 500 Skelette frei, die auch fotografisch und zeichnerisch dokumentiert wurden. Nach einer anthropologischen Analyse wurden alle Knochen unweit der ehemaligen Grabungsfläche in einem Sammelgrab wieder der Erde übergeben.

Für den Fortgang der Untersuchungen bedeutend war die Beobachtung, dass in der untersten Schicht dieses Friedhofes ausschließlich Beisetzungen von Männern zum Vorschein kamen, die den Gepflogenheiten mittelalterlicher Mönchsbestattungen entsprachen. Somit lieferte der von den Kroaten weiter genutzte Mönchsfriedhof den entscheidenden Hinweis auf die mittelalterliche Klosterkirche der Zisterze Marienberg, die anschließend großteils freigelegt wurde.



Blick auf den Rohbau des Feuerwehrhauses im Jahr 1993. Im Vordergrund die Reste der von den Kroaten im 16. Jahrhundert erbauten Georgskapelle.



Die in Klostermarienberg freigelegten Skelette wurden dokumentiert und anschließend anthropologisch untersucht. Mittlerweile sind die Knochen unweit der ehemaligen Grabungsfläche in einem Sammelgrab wiederbestattet.

Ahogy minden kezdődött

1992 nyarán, az egykori marienbergi ciszterci kolostor közelében, a tűzoltóság új állomásának építése során egy ismeretlen temetőre bukkantak. A régészek ezután ötszáz csontvázat tártak fel, melyek a 16. században betelepített horvát lakosság maradványai voltak. Ezek alatt, a legalsó rétegben, megtalálták néhány, a középkorban az apátságban elhunyt szerzetes maradványait.

Kako je sve počelo

Na ljeto 1992. pri gradnji novoga ognjogasnog doma u blizini bivšega cistercitskoga samostana Marienberga otkriveno je nepoznato groblje. Arheologi su potom otkopali 500 skeletov hrvatskoga stanovničtva, ke se je naselilo u 16. stoljeću. U najdonjem sloju našli su se i neki redovniki, ki su u srednjem vijeku umrli u opatiji.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Land Burgenland

Kofinanziert von der Europäischen Union

archæopublications

Für den Inhalt verantwortlich: archaeopublications GbR | Übersetzung in das Ungarische: Péter Prohászka | Grafische Gestaltung: Franz Siegmeth | Produktion: Lang+Lang Werbearchitektur